

William Kelly

- sein Leben und Werk
(1821 - 1906)

Gedenkt eurer Führer,
die das Wort Gottes zu euch geredet haben, und,
den Ausgang ihres Wandels anschauend,
ahmt ihren Glauben nach
(Heb 13,7).

Aus verlässlichen Quellen zusammengestellt von
Edwin N. Cross †



Christliche Schriftenverbreitung
Postfach 10 01 53, 42490 Hückeswagen

Die englische Originalausgabe erschien 2004 unter dem Titel „The Irish Saint and Scholar – a biography of William Kelly“ im Verlag Chapter Two, London

Die Bibelstellen sind nach der im CSV-Verlag erschienenen „Elberfelder Übersetzung“ (Edition CSV Hückeswagen) angeführt.

1. Auflage 2010

© by Christliche Schriftenverbreitung, Hückeswagen

Übersetzt aus dem Englischen von G. Naujoks, F. u. C. Ulrich, D. Reusch

Satz und Layout: Christliche Schriftenverbreitung

Druck: BasseDruck, Hagen

ISBN: 978-3-89287-389-1

www.csv-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

Anmerkung des Autors.....	8
1 Einführung.....	11
2 Irland und Sark.....	17
3 Guernsey	30
4 Blackheath.....	56
5 Predigen und Lehren.....	112
6 Einige Briefe.....	132
7 Der Arbeiter	141
8 „Oft auf Reisen“	165
9 Die Bibliothek	185
10 Letzte Tage.....	194
Anhänge	206
I Das Gericht, nicht die Wiedervereinigung der Christenheit	206
II Daten aus Kellys Leben	214
III Daten aus der Geschichte der „Brüder“ im Zusammenhang mit Kellys Leben	216
IV Kellys Testament.....	217
Bibliografie	218
Andere Quellen	224
Bilder	225
Danksagungen.....	227
Index	229

Vorwort zur deutschen Ausgabe

Der Ire William Kelly (1821-1906) war ein bekannter und befähigter Bibelausleger. Er verkündigte intensiv das Wort Gottes und schrieb zahlreiche Auslegungen, die bis heute in verschiedenen Sprachen erhältlich sind. Christen auf der ganzen Welt haben seine klaren und tiefgründigen Erklärungen schätzen gelernt und viel von diesem begabten Bruder profitiert.

Deshalb freuen wir uns, die erste Biografie über William Kelly in deutscher Sprache herausbringen zu können. Wir sind dem Autor Edwin Cross dankbar, dass er uns die Erlaubnis zur Übersetzung des englischen Originals gegeben hat.

Edwin Cross hat umfangreiches Material gesichtet und viele Detailinformationen in die Biografie einfließen lassen, sodass der Leser sich ein genaues Bild von Kellys Leben und seiner Zeit machen kann.

In der vorliegenden Biografie wird der Ausdruck „Brüder“ oft auf solche Gläubige beschränkt, die zu der sogenannten Brüderbewegung gezählt werden. Diese Formulierung wurde der Einfachheit halber übernommen und soll nichts davon wegnehmen, dass alle Gläubigen Brüder in dem Herrn Jesus sind, der einmal selbst gesagt hat: „Einer ist euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder“ (Matthäus 23,8).

Es ist unser Gebet und Wunsch, dass die Biografie über William Kelly den Leser dahin führt, das Buch vermehrt zu lesen, das William Kelly sein ganzes Leben lang freudig und eifrig studiert hat: die Bibel.

Die Mitarbeiter

ANMERKUNG DES AUTORS

Irland ist sprichwörtlich die Insel der Heiligen¹ und Gelehrten. Eins der besten Beispiele für einen Mann, der diese Bezeichnung verdient, ist William Kelly. Ein volles Jahrhundert ist vergangen, seit William Kelly nach einem langen Leben des Dienstes für Christus zu seiner Ruhe eingegangen ist; dennoch gibt es bislang keine angemessene Biografie über ihn – bis auf eine kleine Broschüre mit dem Titel *William Kelly as I knew him* von W. G. Turner und *Memorys of the Life and Last Days* von Dr. Heyman Wreford (1850-1935). Viele erwarteten seinerzeit einen umfassenderen Bericht über sein Leben und Werk. „Niemand ist in der Lage, solchen, die ihn nicht kannten, zu zeigen, wer er war; niemand konnte solchen, die ihn kannten, zeigen, wer er war, sodass sie zufrieden wären“, schrieb W. G. Turner. Da bisher keine Biografie erschienen ist, habe ich versucht, diese Lücke zu füllen, die viele empfinden, die heute noch Nutznießer seines Dienstes sind. Ich hoffe, dass dieses Buch dazu beiträgt, eine seit langem bestehende Nachfrage zu befriedigen. Wer das *Wörterbuch der Hymnologie* von John Julian² gelesen hat, wird feststellen, dass William Kelly nicht mit dem irischen Liederdichter Thomas Kelly (1769-1854) verwechselt werden darf, der – natürlich lange vor William Kellys Zeit – ebenfalls am Trinity-College ausgebildet wurde.

1 Kelly deutete seine Meinung zu dieser Bezeichnung an, als er 1903 einen Vortrag über Hiob hielt: „Wissen Sie, es gibt einen stolzen kleinen Winkel in Europa, der sich selbst ‚die Insel der Heiligen‘ nennt.“

2 Der britische Geistliche John Julian (1839-1913) schrieb *A Dictionary of Hymnology*, ein Wörterbuch, das den Ursprung und die Geschichte christlicher Kirchenlieder aller Zeiten und Nationen beschreibt. Es wurde erstmals 1892 von John Murray, London, herausgegeben. (Übs.)

Seine geistlichen Lieder haben in nahezu alle Liederbücher der sogenannten „Plymouth-Brüder“ Eingang gefunden, obwohl er nicht zu ihnen gehörte.

Dieses Buch ist eine Zusammenstellung von Informationen aus veröffentlichten und unveröffentlichten „Biografien“. Ich habe auch einige andere Quellen zurate gezogen, einschließlich Material, das Dr. David Brady von der John Rylands-Universitätsbibliothek, Universität von Manchester, freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat. Auch Timothy Stunt und anderen bin ich dankbar: für ihre bereitwillige Hilfe beim Lesen des Manuskripts und für viele wertvolle Vorschläge und notwendige Verbesserungen. Weitere Dank-sagungen im Blick auf die Quellen finden sich am Ende des Buches nach dem Literaturverzeichnis.

Da ich in Blackheath aufgewachsen bin, habe ich schon früh von William Kelly gehört, und dieser prägende Einfluss ist heute ganz deutlich. Bei den „Brüdern“, mit denen meine Familie verbunden ist, kursieren verschiedene Geschichten. Um zu zeigen, wer William Kelly war, werde ich im Buch gelegentlich vom eigentlichen Bericht abschweifen und auf interessante Einzelheiten eingehen, jedoch immer in der Hoffnung, dass diese Details der Lebensgeschichte William Kellys Charakter verleihen und sie interessant gestalten, da das Leben vieler Personen und verschiedene Gegebenheiten miteinander verflochten sind.

Einige zitieren vielleicht noch immer Spurgeons beißen-de Bemerkung, Kelly sei „ein Mann, der für das Universum geboren wurde, seinen Verstand aber durch den Darbysmus eingengt hat“. Aber eine genauere Studie über Kelly erweist diese kritische Bemerkung als nicht stichhaltig. Es gab andere Bemerkungen von solchen, die kein Verständnis hatten über den Platz, den die „Brüder“ im Gehorsam zur Schrift einnahmen. In *Commentating and Commentaries* schrieb C. H. Spurgeon (1834-1892): „Mr. Kellys autoritativer Stil hat für uns kei-

ne Bedeutung. Wir nennen diese Vorträge nicht ‚auslegend‘, sondern ‚irritierend‘.“ Später (im Jahr 1890) schrieb er: „Ich kann nicht sagen, dass ich meine Meinung über das ‚Brüder-tum‘ geändert habe; aber mit vielen ‚Brüdern‘ pflege ich un-eingeschränkt brüderlichen Umgang. Ich denke, dass ich von Charles Stanley geliebt wurde und dass Mr. Kelly mich auf liebenswürdigste Weise schätzt; ich empfinde für beide – im Andenken an Ersteren und auch für den Letztgenannten, der noch unter uns weilt – das Gleiche. Heute bin ich vielleicht besser in der Lage als früher, ihre Absonderung zu verste-hen; aber ihrem Verständnis von Dienst stimme ich nicht zu.“ (Kelly selbst betrachte Spurgeon als einen gewissenhaften und eifrigen Prediger des Evangeliums.)

Ich hoffe, dass diese Zeilen den Leser ermuntern, „Kelly zu lesen“, und dass das Lesen der Bücher Kellys ihn wiederum dazu anspornt, das beste Buch überhaupt zu lesen. Es wäre erfreulich, wenn meine Leser auf diese Weise ermutigt würden, ihre Bibeln eifriger und begeisterter zu lesen und ihre unermesslichen Tiefen zu erforschen.

Edwin N. Cross †

1

EINFÜHRUNG

William Kelly wurde in einer Zeit geboren, als England gerade begann, sich von den Napoleonischen Kriegen zu erholen. Die Schlacht von Waterloo lag erst fünf Jahre zurück und Napoleon war gerade auf St. Helena³ gestorben. Etwa zwei Jahre vor Kellys Geburt kam Georg IV. als Thronfolger an die Macht. Unter den Herrschern auf dem britischen Thron gehörte er zu denen, die am wenigsten Achtung und Anerkennung verdienten. Überall im Land kamen Forderungen nach Reformen und Freiheit für das Volk auf. Der Innenminister, Addington, und sein noch mächtigerer Kollege, Lord Castlereagh, erkannten die unruhige Lage im Land und befürchteten, dass die aufkommenden Unruhen in offenen Aufstand ausbrechen könnten. Törichterweise brachten sie jedoch eine höchst unbeliebte und verhasste Maßnahme ins Parlament ein, die als *Six Acts* bekannt ist. Sie hofften, auf diese Weise die Unruhen wirksam verhindern zu können, doch führte sie nur dazu, die wachsende Unzufriedenheit zu vergrößern.

Diese Maßnahme drohte denjenigen, die für irgendeine Art von Sozialreform eintraten, mit schweren Strafen und war sehr repressiv. Das einfache Volk war außer sich über die Härte gegenüber allem und jedem, der es wagte, gegen die Politik der Regierung zu protestieren. Dem Innenminister und Lord Castlereagh gelang es jedoch, die unbeliebte Maßnahme im Parlament durchzusetzen.

Als Castlereagh kurz darauf starb, wurde seine Beisetzung zu einem willkommenen Anlass, dass der Hass gegen ihn selbst und das von ihm geförderte Gesetz auf beschämende

3 Es wird berichtet, dass es dort im Jahr 1873 eine „Brüderversammlung“ gab.

Weise ausbrach: Als der Leichenzug auf dem Weg zur Beisetzung durch die Straßen von Westminster zog, wurde er dort tatsächlich mit Freudenrufen begrüßt – so gewaltig war der Hass, der durch Castlereaghs Politik entstanden war.

Man befürchtete, dass das Vorbild der Französischen Revolution (1789-1799), die noch gar nicht so lange vorbei war, der Funke wäre, der das Pulverfass zur Explosion bringen würde – ein Pulverfass von aufgestautem Groll, den Tausende über die Ungerechtigkeit des neuen Gesetzes empfanden. Sowohl politisch als auch kirchlich war eine Zeit des Übergangs gekommen. Diejenigen, die eher besonnen und sachlich waren, zeigten sich besorgt und beunruhigt über die gewaltbereite und bedrohliche Stimmung bei den Massen und über die Uneinsichtigkeit der herrschenden Klassen, was die Auswirkungen dieser Stimmung im Volk betraf.

In einer abgelegenen Landgemeinde machte sich einer der herausragendsten Studenten Oxfords, John Keble (1792-1866), Gedanken über den Zustand in Kirche und Staat. Allerdings erregten die Ergebnisse seiner Überlegungen erst einige Jahre später das Land, als er im Juli 1833 auf der Kanzel der Universitätskirche St. Mary the Virgin in Oxford predigte und seine Gedanken unter dem Titel *National Apostasy* (Nationaler Abfall) veröffentlichte. Als Folge dessen kamen zwei große religiöse Bewegungen auf und beeinflussten die religiösen Ansichten im Land radikal.

Zu diesem Zeitpunkt war die evangelikale Erweckung im Begriff, sich in ruhiger, exklusiver und selbstgefälliger Orthodoxie einzurichten. Auch die methodistische Bewegung war dabei, ihre ursprüngliche Lebendigkeit und Begeisterung zu verlieren. Einige Jahre vorher waren beide Bewegungen von dem Feuer der Verfolgung angefacht worden, das inzwischen jedoch verloschen war. Indes begannen kirchliche Stürme aus Oxford und Plymouth zu blasen und die religiösen Taubenschläge durcheinanderzubringen. Die Stürme sollten auf die

englisch sprechende Christenheit einen Einfluss ausüben, der über alles hinausging, was seit der Reformation im 16. Jahrhundert bekannt war.

Eine dieser Bewegungen war die Traktat-Bewegung⁴ (*Tractarian Movement*), die später als Oxford-Bewegung (*Oxford Movement*) bekannt wurde; die andere war die Plymouth-Bewegung (*Plymouth Movement*) oder, wie sie oft genannt wird, die Brüderbewegung (*Brethren Movement*). Beide nahmen unmerklich Gestalt an, und viel ist über diese Bewegungen geschrieben worden. Nach mehr als eineinhalb Jahrhunderten ist die Kraft, die von ihnen ausging, immer noch spürbar. Beide Bewegungen entsprangen einer dringenden Notwendigkeit: Zum einen unterdrückte die britische Regierung die irischen Bistümer, und zum anderen erging eine Anordnung des Erzbischofs William Magee⁵ aus Dublin an den irischen Klerus. Diese Anordnung führte dazu, dass die irische Innenmission eingestellt wurde, da bei der Aufnahme von Konvertiten nun ein Treueid auf den König Georg vorge-schrieben war.

-
- 4 Der Oxford-Bewegung wurde dieser Name zu dem Zeitpunkt gegeben, als die *Tracts for the Time* (von John Henry Newman) herausgegeben wurden. Das erste Traktat wurde 1833 veröffentlicht. William Kelly betrachtete die Traktarianer als „des Teufels Nachahmung der ‚Brüder‘“ (das ist ein Zitat, zu der keine Quellenangabe gefunden werden konnte, das aber Kelly zugeschrieben wird, und zwar von John R. Barber in *The Hearts and Minds of J. N. Darby and E. B. Pusey – a Comparative Study*, 1998). [Die Oxford-Bewegung, deren Geburtsstunde eine Predigt von John Keble war, versuchte, katholische Prinzipien in die anglikanische Kirche einzuführen. Zu ihr gehörten Männer wie John Keble, John Henry Newman und Edward Bouverie Pusey, die alle in Oxford lehrten. (Übs.)]
 - 5 *A charge delivered at his Triennial and Metropolitan visitation, in St. Patrick's Cathedral, Dublin on Tuesday the 10th of October*, The University Press Dublin for C. P. Archer, 1827.

Wenn der Legislative solche Verordnungen von der öffentlichen Meinung aufgezwungen werden, „ist *Abfall* dann ein zu hartes Wort, um den Charakter einer solchen Nation zu beschreiben?“ Das war die Frage, die John Keble stellte.

Ursprünglich waren die beiden bedeutendsten Persönlichkeiten der jeweiligen Bewegungen Geistliche der anglikanischen Staatskirche (und beide lehnten einen solchen erastianischen⁶ Einfluss des Staates auf die Kirche ab): Der eine, John Henry Newman⁷ (1801-1890), widersetzte sich energisch der Unterdrückung der irischen Bistümer durch die britische Regierung; der andere, John Nelson Darby, lehnte die Anordnung des Erzbischofs strikt ab.

Viele gottesfürchtige Männer mit wachem Verstand und großartigen natürlichen Fähigkeiten zog es zu diesen Bewegungen. Unter ihnen ragten zwei Männer heraus, die einander in vieler Hinsicht ähnlich waren: John Keble, der bereits erwähnte Traktarianer, und William Kelly, der eng mit John Nelson Darby zusammenarbeitete. Sowohl Keble als auch Kelly waren beide demütig und zurückhaltend, obwohl jeder von ihnen damals an der Universität die höchsten Ehren erlangt hatte.

6 Als Erastianismus bezeichnet man die theologische Richtung, die die Kirche der Staatsgewalt unterordnen will. Der Name geht auf den reformierten Schweizer Theologen Thomas Erastus (1524-1583) zurück. (Übs.)

7 John Henry Newmans jüngerer Bruder Francis William Newman hielt sich zu den „Brüdern“ und ging mit A. N. Groves in die Missionsarbeit nach Bagdad. Laut Kelly (*Lectures on the Epistle of Jude*, S. 133) fiel er vom Glauben der Auserwählten ab. Kelly beschreibt ihn als den größten Ungläubigen der Gegenwart! – [John Henry Newman war zuerst Pfarrer der anglikanischen Kirche, wandte sich aber später dem Katholizismus zu und wurde schließlich sogar Kardinal. (Übs.)]

Einer ihre Zeitgenossen sagte:

Wo der persönliche Charakter die Hauptquelle des Einflusses auf andere ist; wo der Arbeiter, der in treuem Dienst vorwärtsdrängt, nichts davon weiß, dass sich auf seinem erhobenen Angesicht Herrlichkeit widerspiegelt, dass sich das Feuer seiner Sehnsucht in den Herzen ringsum verbreitet und sich durch die fast unmerkliche Wirkung von Geist zu Geist das Gewissen läutert, dass sich die Begeisterung erwärmt und dem Bestreben neuen Auftrieb gibt – dort wird ein Leben, ein Bericht, ein Lebensportrait am meisten benötigt. Die Hauptwirkung geht nicht von einem solchen Bericht aus, sondern manches Herz wurde durch den Umgang mit einer lebendigen Person geformt, und manche Wegrichtung änderte sich dadurch.

Diese Beschreibung traf in jeder Hinsicht auf Kelly und Keble zu.

In diesem Band befassen wir uns ausschließlich mit William Kelly. Für einen Biografen ist es nicht leicht, der wahren Persönlichkeit eines Menschen auf die Spur zu kommen, dessen Leben bereits vorüber ist. Ich möchte seinen Charakter nicht verbindlich festlegen, da es wirklich unmöglich ist, ohne Unvoreingenommenheit ein Urteil abzugeben. Das spärliche zur Verfügung stehende historische Material und die Erinnerungen derjenigen, die Kelly nur aus ihrer Kindheit kannten (die ich zwar kannte, die aber nun bereits heimgegangen sind), sind kaum verlässliche Quellen. Ebenso wie sein Mentor Darby hinterließ Kelly keine Tagebücher für unsere Studien. Seine Bücher und seine erhalten gebliebenen Briefe sind unsere Hauptquellen, um etwas über diesen bescheidenen Mann zu erfahren. Kelly würde vor allen Dingen wollen, dass wir unsere Bibel und Christus besser kennenlernen, denn das war